

Ein Wort von dir.

Von Hedwig Gräfin Wittberg.

Sei wieder gut und lieblich mich freundlich an, und lehr' dein heftig Körner mich vergessen.

Ich weiß gewiß, es war nicht böse gemeint, und doch, und doch—es brennt wie ein Brand.

Mag mir die ganze Welt zum Feinde sein, mit stolzem Lächeln will ich es ertragen.

Was gilt es mir? Nur du, nur du allein, Du darfst mir keine harten Worte sagen!

O weilt du, was ein gutes Wort mir gilt Aus deinem Mund, aus deinem warmen Herzen?

Es ist das Ziel, das mir die Bogen füllt, Ein Rathsam für die bittersten der Schmerzen.

Oft hat ein liebes Wort von dir Mich Strauchelnde auf rechten Pfad geleitet.

Ein Tauselmann, ein Schutzgeist ist es mir, So oft mein Fuß auf fremden Wegen gleitet.

Und wenn der gute Wille mir erschläft, Wie macht mich stolz und glücklich dein Vertrauen.

Zu neuem Wollen gibt es mir die Kraft—Gemeiß, gewiß, du sollst auf Helsen bauen!

Das Lehrgeld.

Humoreske von Arthur Köhl.

Einen entgleitenen Wagen wieder auf die Schienen zu bringen, ist ein Stück Arbeit, für die Energie erforderlich ist, ein Ninderpiel aber ist es gegen die Aufgabe, ein entgleitenes Leben wieder in feste Bahnen zu lenken.

Der Vizepräsident außer Diensten Fritz Lehmann wußte ein Vieß davon zu singen. Was hatte er, seit ihm die Verhältnisse zwangen, sein blinkendes Schwert an den Nagel zu hängen, nicht Alles versucht, um für die durch Schulden und Verlusten verlorene Vizepräsidentenwürde in irgend einem bürgerlichen Beruf eine neue Zukunft zu finden!

„Ueberfüllt, überfüllt,“ hieß es, wo immer er sich meldete und Beschäftigung suchte. Er war nahe daran, seiner Vaterstadt Berlin, wo kein Brod mehr für ihn vorhanden schien, den Rücken zu kehren und sich in Holland für Atchün oder in Alger für die Fremdenlegation anwerben zu lassen, als es plötzlich eines Tages den Anschein gewann, daß der Himmel ein Einsehen mit ihm haben wolle.

Er erhielt nämlich auf die schriftliche Meldung, die er auf ein Inserat gemacht, Antwort—die erste Antwort auf tausend Briefe, die er geschrieben. Die Zeitschrift forderte ihn auf, sich zu einer gewissen Zeit in einem Bureau in der Leipzigerstraße vorzustellen.

Schmunzelnd befah er sein einnehmendes Bild im Spiegel und machte sich auf den Weg.

Als er in das Bureau trat, zeigte er die erhaltene Zeitschrift vor und ward sofort zum Chef geführt. Dieser befahl ihm eine Stunde mit dem kalten, nüchternen Blick, mit dem man ein Pferd misst, che man es kauft.

„Ich sehe schon, Sie werden unser Mann sein,“ begann er. „Sie sind ein junger, schneidiger und energischer Herr, und mit Energie und Schneidigkeit muß unser Geschäft gemacht werden. Sie kennen unsere Branche?“

Der Gefragte verneinte. „Aber Sie wissen sicher, was Schulden sind?“

Er nickte nur, fühlte er doch, wie er roth wurde.

„Und was zähe, böswillige Schuldner sind, wissen Sie auch?“

Er wurde röther und röther und nickte von Neuem.

„Nun, sehen Sie,“ meinte der Kaufmann. „Auf diese hochblühenden, ausgebeuteten Kerle, die man wie Välle hin und her werfen kann, ohne daß ein Silbersechser aus ihnen herausfällt, bauen wir unser Geschäft.“

„Hm,“ machte Herr Lehmann. Der Boden schien ihm dürr genug.

„Sie begreifen,“ fuhr der Kaufmann fort, „daß diesen widerspenstigen Schuldnern ebenso viele Gläubiger gegenüberstehen, die darauf erpicht sind, ihr Geld einzuholen, und in der Regel geht das nicht.“

„Aber ich habe,“ meinte der Kaufmann, „eine andere Methode.“

„Nennen Sie zufällig den Acceptanten?“

„Gemeiß,“ meinte er, „aber ich habe noch keine Ahnung, was das ist.“

„Und Sie sind bereit, den Reiseposten anzunehmen? Wohlverstanden, Herr, nur probeweise, für's Erste für vierzehn Tage, in welcher Zeit Sie uns Beweise für Ihre Fähigkeit beibringen müssen.“ Der Gefragte nickte. Warum sollte ihm das nicht behagen?

Was hatte er zu verlieren? Der Kaufmann nannte eine auskömmliche Reisevergütung, die wöchentlich im Voraus ausgezahlt werden sollte; das Leben, das ihm bevorstand, hatte also keinen Schrecken für ihn.

Und so trat der abgedankte Jünger des Mars wohlgeruhet in den Dienst Merkurs über und zog auf die Reise. Gleich den ersten Tag aber begriff er, daß es kein Spaß war, Geschäftsbesuche zu machen.

Er war, wie schon gesagt, ein Mann von einer noblen Erscheinung, und wenn er, mit den Kontrakten der Firma Seliger und Rosenthan in der Hand, in irgend ein Komptoir oder in einen Laden trat, glaubte man nicht anders, als daß ein reicher Kunde kam, der große Einkäufe machen wollte, und Kommiss und Chefs fürzten um die Wette herbei, sich nach seinem Begehre zu erkundigen.

So war er bereits den dreizehnten Tag auf der Re. und hatte für alle seine mitgenommenen Kontraktbogen noch keine einzige Unterschrift gefunden.

Wunderbarer Weise aber stieß er an dem Tag, der der letzte seiner Handelslaufbahn sein sollte, auf ein freundliches Entgegenkommen.

Man hörte ihn—so fühlte er—ruhiger als sonst an. An ein paar Stellen, wo man eine Unmenge schlechter Konten in den Büchern haben mochte, fand man die Vorzüge, die er unterbreitete, gar nicht so übel, versprach ihm, sich die Sache zu überlegen, und notierte sich seinen Namen und die Firma seines Geschäftes.

Auf dem Hofe eines Weinbergs fand er den jovialen Weinbergsbesitzer, den er bei einer Anlässe von dem Heurigen in sein Schicksal eingeweiht hatte, sogar bereit, mit ihm ein Geschäft abzuschließen.

„Spaß bei Seite!“ meinte der alte Herr, der mit dem schmunzlenden Berliner seine letzte vorzügliche Ernte probte. „Ich habe da so ein paar Beschäftel von so einem faulen Bruder, von dem auf landläufigem Weg nichts zu haben ist, in meinem Pult.“

Er rief seine Tochter, ein junges, angenehmes, ländlich frisches Mädchen, die ihres Vaters Wirtschaft führte, von einer Bank, auf der sie im Garten saß, herbei.

„Antonie,“ sagte er zu ihr, indem er ihr sein Schlüsselbund reichte. „Geh' mal, sei mal so gut, Kind, und hol' mir aus meinem Spind—Du weißt, gleich in der Ecke rechts liegen sie—die Briefe, die Wechsel hier, die wir vor einigen Jahren aus einer Pleite annahmen.“

„Ich glaube, der Herr,“ er nickte mit seinem gemüthlichen, weinrothen Gesicht auf den Reisenden, „ich glaube, der Herr wird noch etwas daraus herausgeschlagen können.“

Das junge Mädchen nahm das Schlüsselbund und eilte davon. Sie wußte in den Büchern und Akten ihres Vaters so gut wie in seiner Wirtschaft Bescheid, und im nächsten Augenblick kam sie mit ein paar langlichen, vergilbten, bedruckten und beschriebenen Papieren zurück.

Der Weinbergsbesitzer zählte den Betrag der Billets zusammen. „Alles in Allem zweitausend Mark,“ sagte er. „Die Reihe, die folgt, ist ein Bindband von einem Vizepräsidenten im Laufe der Jahre in einer Weinprobe machte und unbezahlt gelassen hat.“

„Nun, sehen Sie,“ meinte der Kaufmann, „auf diese hochblühenden, ausgebeuteten Kerle, die man wie Välle hin und her werfen kann, ohne daß ein Silbersechser aus ihnen herausfällt, bauen wir unser Geschäft.“

„Hm,“ machte Herr Lehmann. Der Boden schien ihm dürr genug.

„Sie begreifen,“ fuhr der Kaufmann fort, „daß diesen widerspenstigen Schuldnern ebenso viele Gläubiger gegenüberstehen, die darauf erpicht sind, ihr Geld einzuholen, und in der Regel geht das nicht.“

„Aber ich habe,“ meinte der Kaufmann, „eine andere Methode.“

„Prima sind die Appoints allerhand,“ sagte er. „Indes ich glaube, daß das Anstos unidirekter Korrespondenzen Ihre Spezialität sei.“

„Kehmann dankte Herrn Pupppe für sein Wohlwollen, beharrte jedoch darauf, die Offerte nicht anzunehmen zu können, da es sich mit seinem kaufmännischen Gewissen nicht vertrüge.“

„Wenigstens nicht,“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, das sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

„Rein über Gedanken!“ meinte er. „Von allen den Herren, die sich bisher um die Stelle bewarben, hat mir noch kein einziger gefallen.“

Antonie gähnte, und er die junge Dame vor dem Altar geführt, war er Mitbesitzer des Pupppe'schen Weinberges und Weingeschäftes geworden.

Er hatte, wenn er an die schweren unsicheren Tage, die er überstanden, zurückdachte, allen Grund, sein Schicksal zu preisen. Er dankte den Himmel, der seinem Leben, das bereits ausichtslos verfloht schien, diese glückliche Wendung gegeben, und ließ, ganz im Innersten seines Herzens pries er auch die Schulden, die er in seiner Vizepräsidentenzeit nicht bezahlt hatte.

„Denn wie man auch darüber denken konnte,“ sagte er, „ohne sie wäre er nie und nimmer geworden, was er heute war.“

„Den Weinbergsbesitzer hing nämlich, seit er sein Geschäft immer mehr und mehr seinem Schwiegervater überließ, die Kaugeweise zu wählen an, und als er eines Tages in alten Papieren frante und auf die verlassenen Offizierswechsel stieß, deren Werthlosigkeit ihm ein Herr Lehmann in dringlichster Weise gerathen hatte, kam er auf den Gedanken, sich eine Zerstreung zu machen, ob sich aus diesen unerledigten Papieren nicht noch einige Halter herauszulassen ließen.“

„Er wandte sich also ganz im Geheimen, damit man ihn, wenn der Erfolg ausbleibe, nicht anschlachten konnte, mit seiner Angelegenheit nach Berlin und schickte den Herren Seliger und Rosenthan seine Aktepte zur Begutachtung ein.“

„Wenige Tage darauf traf von dem Inkassobureau eine seltsam verpackte Antwort ein, aus der sich jedoch das Eine entnehmen ließ: der Acceptant der nach Berlin eingefandten Wechsel schien in der That wieder zu etwas gekommen zu sein.“

„Besser als nichts!“ dachte er und übertrug die Angelegenheit den Berlinern.

„Ein paar Wochen darauf wurde ihm für seinen Schwiegervater, gerade als dieser sich auf einer langen Tour befand, ein gerichtlicher Zahlungsbefehl abgegeben.“

„Schodombenement!“ rief er. „Welch' eine dumme Verwechselung! Wird mein Sohn vor den Schulden dingungen meines Vaters bis hierher verfolgt!“

„Er beschloß, seinem Schwiegervater die gute Puppe, die er so nöthig auf der Tour brauchte, nicht zu verkaufen und ihm von der albernem Verwechselung, der er zum Opfer gefallen, lieber gar nichts zu sagen.“

„Aber nicht wegen der Wechsel, Herr Pupppe; mit diesen Dingen habe ich nichts mehr zu thun.“

„Rein, nein,“ sagte der Weinbergsbesitzer. „Sie haben ganz Recht. Wenn dieser Mensch, der Namensvetter von Ihnen, ein so hoffnungslos aussehender Patron ist—wozu sich neue Kosten, neuen Schaden machen? Ich möchte auch nur ein paar frische Fässer Wein, die wir eben kelterten, mit Ihnen probiren.“

„Aber nicht wegen der Wechsel, Herr Pupppe; mit diesen Dingen habe ich nichts mehr zu thun.“

„Rein, nein,“ sagte der Weinbergsbesitzer. „Sie haben ganz Recht. Wenn dieser Mensch, der Namensvetter von Ihnen, ein so hoffnungslos aussehender Patron ist—wozu sich neue Kosten, neuen Schaden machen? Ich möchte auch nur ein paar frische Fässer Wein, die wir eben kelterten, mit Ihnen probiren.“

„Aber nicht wegen der Wechsel, Herr Pupppe; mit diesen Dingen habe ich nichts mehr zu thun.“

„Rein, nein,“ sagte der Weinbergsbesitzer. „Sie haben ganz Recht. Wenn dieser Mensch, der Namensvetter von Ihnen, ein so hoffnungslos aussehender Patron ist—wozu sich neue Kosten, neuen Schaden machen? Ich möchte auch nur ein paar frische Fässer Wein, die wir eben kelterten, mit Ihnen probiren.“

„Das sind sie aber nicht mehr,“ meinte Pupppe, „die Firma Seliger und Rosenthan, für die Du früher reitest, gar mir die Auskunft, daß die Wechsel seiner geworden sind.“

„Wetter noch eins! Und nun gibst Du den Reuten Vollmacht und die Zusicherung einer Provision?“

„Das heißt—“ meinte er. „Das Urtheil lautet auf Zins und Zinseszins, fast auf das Doppelte des Wechselbetrages, und die Reute haben die Hälfte davon von Dir zu verlangen!“

„Deponiren mußte ich die ganze Summe, die auf dem Erkenntnis steht. Verloren ist jedoch nichts. Das Geld muß uns wieder ausgefolgt werden.“

„Ja,“ fuhr er fort und drückte Herrn Pupppe, der mit glühenden Augen hoch aufsprang, wieder auf seinen Stuhl. „Ja, Vater, der Bindband von einem Vizepräsidenten, der Wein trant und Andere zahlen ließ, war ich.“

„Wohl, Vater! Nimm ein Geändnis von mir entgegen! Der arme vertrackte Acceptant der Wechsel und Dein Schwiegervater sind ein und dieselbe Person.“

„Wohl, Vater! Nimm ein Geändnis von mir entgegen! Der arme vertrackte Acceptant der Wechsel und Dein Schwiegervater sind ein und dieselbe Person.“

„Wohl, Vater! Nimm ein Geändnis von mir entgegen! Der arme vertrackte Acceptant der Wechsel und Dein Schwiegervater sind ein und dieselbe Person.“

„Wohl, Vater! Nimm ein Geändnis von mir entgegen! Der arme vertrackte Acceptant der Wechsel und Dein Schwiegervater sind ein und dieselbe Person.“

„Wohl, Vater! Nimm ein Geändnis von mir entgegen! Der arme vertrackte Acceptant der Wechsel und Dein Schwiegervater sind ein und dieselbe Person.“

„Wohl, Vater! Nimm ein Geändnis von mir entgegen! Der arme vertrackte Acceptant der Wechsel und Dein Schwiegervater sind ein und dieselbe Person.“

„Wohl, Vater! Nimm ein Geändnis von mir entgegen! Der arme vertrackte Acceptant der Wechsel und Dein Schwiegervater sind ein und dieselbe Person.“

„Wohl, Vater! Nimm ein Geändnis von mir entgegen! Der arme vertrackte Acceptant der Wechsel und Dein Schwiegervater sind ein und dieselbe Person.“

„Wohl, Vater! Nimm ein Geändnis von mir entgegen! Der arme vertrackte Acceptant der Wechsel und Dein Schwiegervater sind ein und dieselbe Person.“

„Wohl, Vater! Nimm ein Geändnis von mir entgegen! Der arme vertrackte Acceptant der Wechsel und Dein Schwiegervater sind ein und dieselbe Person.“

Berliner Humor vor Gericht.

Nach der Wirklichkeit aufgenommen in den Berliner Gerichtsakten.

Preis pro Band = 50 Cents.

Bis jetzt sind erschienen 7 Bände. Jeder Band einzeln käuflich bei

J. P. Windolph.

Burlington Route NEW SHORT LINE TO SEATTLE TO FRANCIS Gen'l Pass' Agent. OMAHA, NEB.

Simmons' Liver Regulator. Gut für Jedermann.

Fast Jedermann nimmt ein Abführmittel um das System und Blut zu reinigen. Diejenigen, die SIMMONS' LIVER REGULATOR (flüssig oder Pulver) gebrauchen, genießen den Vortheil den ein mild wirkendes Abführungs mittel und Tonik gewährt, welches das Blut reinigt und das ganze System kräftigt.

J. H. Zeilin & Co., Phila., Pa.

Burlington Route.

Billette nach allen Punkten des Ostens, Westens, Nordens u. Südens verkauft und Gepäck (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte kostenfrei befördert.

Benutzt diese Bahn von Grand Island nach Chicago, St. Louis, Peoria, Kansas City, St. Joseph, Omaha und allen Punkten des Ostens, Denver, Cheyenne, Salt Lake, Portland, San Francisco und allen Punkten des Westens.

Thomas Connor, Agent, Grand Island, Neb.

Manneskraft wiederhergestellt.



Manne's Compound. Krampfadern, Nervöser Schwäche, nachlässiger Ergüssen und andere schwächenden Krankheiten.